

Kommunalisierung von Aufgaben der Daseinsvorsorge

- Erfahrungen aus Bergkamen -

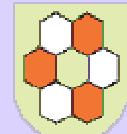
Roland Schäfer

Bürgermeister der Stadt Bergkamen

Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes



www.dstgb.de
www.roland-schaefer.de



Gliederung

1. Kommunale Daseinsvorsorge: Begriff und Grundlagen
2. Stadt Bergkamen: Strukturdaten, Ausgliederungen, kommunalisierte und privatisierte Dienstleistungen
3. Kommunalisierung der Strom- und Gasversorgung in Bergkamen
4. Kommunalisierung der Abfallentsorgung in Bergkamen
5. Argumente Privatvergabe versus kommunale Erledigung

Kommunale Daseinsvorsorge

- Begriff und Grundlagen I. -

Definition	Dienstleistungen der Kommune, an deren Erbringung ein allgemeines öffentliches Interesse besteht (historisch gewachsener Begriff und Inhalt, keine Legaldefinition vorhanden)
Ausgestaltung	- wirtschaftlich oder nichtwirtschaftlich - im Wettbewerb oder als Monopol - gewinnbringend, kostendeckend oder zuschussbedürftig
Bandbreite	von Energie- und Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung, Krankenhäusern, sozialem Wohnungsbau und ÖPNV bis zu kulturellen, sportlichen und sozialen Angeboten

Kommunale Daseinsvorsorge

- Begriff und Grundlagen II. -

Idee	Handlungsorientierung am Gemeinwohl = Gesamtinteresse der Bürgerschaft; beinhaltet Gedanken wie Ver- und Entsorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Transparenz, Erhalt von Qualitäts-, Ökologie- und Sozialstandards
Grundlage	Daseinsvorsorge ist Bestandteil der Garantie der kommunalen Selbstverwaltung nach Art. 28, Abs. 2 Grundgesetz und des Sozialstaatsprinzips. Wirtschaftliche Betätigung ist zugleich Ausfluss des Eigentumsrechts nach Art. 14 GG.
Grundsatz	Soweit nicht der Gesetzgeber Festlegungen trifft, entscheidet die Kommune selbst über Auswahl und Organisationsform der Leistungen

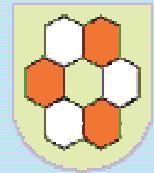
Kommunale Daseinsvorsorge

- Mögliche Organisationsformen -

- Stadtverwaltung unmittelbar („Regiebetrieb“)
- Eigenbetrieb bzw. eigenbetriebsähnliche Einrichtung
- Anstalt / Stiftung öffentlichen Rechts
- kommunale privatrechtliche Organisation (GmbH, Aktiengesellschaft, Genossenschaft, Verein u.a.)
- interkommunale öffentlich-rechtliche Vereinbarung
- interkommunaler öffentlich-rechtlicher Zweckverband
- interkommunale privatrechtliche Gesellschaft
- Öffentlich-Private-Partnerschaftsgesellschaft (ÖPP / PPP)
- Ausschreibung und Vergabe an private Gesellschaft

Stadt Bergkamen

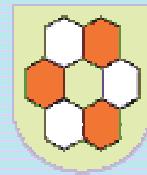
- Strukturdaten 2007 -



- Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Unna
- am Ostrand des Ruhrgebietes zwischen Dortmund und Hamm
- 1965 entstanden durch Zusammenschluss von 6 kleineren Gemeinden, Stadt seit dem Jahr 1966
- Einwohnerzahl: 52.020
- Fläche: 44,8 qkm
- Bilanzsumme Stadt: 322,0 Mio. EURO
- Personal Stadt: 384 Vollzeitstellen
- Personal der 2 Eigenbetriebe: 22 Vollzeitstellen

Stadt Bergkamen

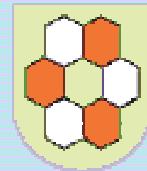
- Ausgliederungen und Beteiligungen -



- **2 eigenbetriebsähnliche Einrichtungen**
 - Abwasserentsorgung SEB
 - Müllabfuhr und Straßenreinigung EBB
- **Gemeinschaftsstadtwerke GSW als interkommunale GmbH**
mit 2 Nachbarkommunen für Strom, Gas, Wasser (Teilgebiet),
Fernwärme, Telekommunikation und Freizeitanlagen
- **Zweckverbandssparkasse (AöR)** mit 1 Nachbarkommune
- **3 kreisweite GmbHs** (Kreis und 10 Kommunen)
für Wohnungsbau, ÖPNV und Wirtschaftsförderung
- **1 GmbH** mit 2 Nachbarkommunen für ein Technologiezentrum
- **1 GmbH als PPP** (Stadt, Kreis-GmbH und Privater)
zur Projektentwicklung einer Zechenbrachfläche

Stadt Bergkamen

- Aufgaben der Ver- und Entsorgung I. -



seit Stadtbeginn: Abwasserentsorgung öffentlich-rechtlich

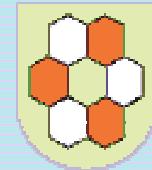
- als Regiebetrieb (Großsammler und Kläranlage durch Lippeverband als gesetzl. Abwasserverband)
- 1997: Umwandlung in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Stadtbetrieb Entwässerung Bergkamen“ – SEB (= finanziell und personell verselbstständigt, rechtlich Teil der Stadt, wirtschaftlich geführt wie eine GmbH)

im übrigen Privatunternehmen

- Versorgung mit Strom und Gas: VEW / RWE
- Fernwärme: FN Fernwärme Niederrhein
- Abfallentsorgung: Rethmann / Remondis
- Straßenreinigung: Rethmann
- Wasserversorgung: Gelsenwasser

Stadt Bergkamen

- Aufgaben der Ver- und Entsorgung II. -

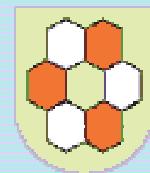


Veränderungen seit 1994 / Kommunalisierungen:

- **ab 1995:** schrittweise Kommunalisierung der Versorgung mit **Strom, Gas und Fernwärme** durch interkommunale GmbH (wettbewerbsfähig und gewinnbringend bis heute)
- **2002:** Kommunalisierung **Straßenreinigung** (Gebührensenkung um 25 %)
- **2006:** Kommunalisierung **Müllabfuhr** (Gebührensenkung um ca. 12 %)
- **2009:** Kommunalisierung **Wasserversorgung** ???

Stadt Bergkamen

- Privatisierte Aufgaben und Einrichtungen I. -



Vertragsprivatisiert

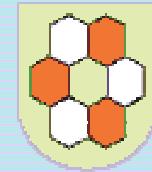
- Gebäudereinigung: schrittweise Fremdvergabe seit 1972 (ehemals 113 städtische Putzfrauen und 4 Fensterreiniger) 2005 und 2006 EU-weite Ausschreibungen

Materiell privatisiert

- 1 Hallenbad: 1995 für 1,- DM an Privatunternehmer verkauft gegen Auflage von Sanierung und Weiterbetrieb
- 3 Stadtteil-Friedhöfe: 1998, 2000, 2002 vollständige Übertragung an Kirchengemeinden
- Zentral-Friedhof: 2006 / 2007 alle Hochbauten verkauft an private Bestatter
- 1 stadtinterne Tankstelle: 1999 Schließung und Vertrag mit privater Tankstelle

Stadt Bergkamen

- Privatisierte Aufgaben und Einrichtungen II. -



Formell privatisiert

(= Übertragung auf eigene Stadtwerke-GmbH 1995)

- 1 Hallenbad, 1 Freibad, 1 Eissporthalle, 1 Trendsportanlage

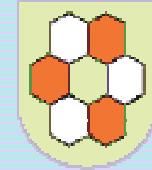
Betriebsführung privatisiert

(= Eigentum Stadt, Betriebsführung übertragen auf Dritte)

- 4 Tennisanlagen, 6 Sportstadien, 1 Schießsportzentrum, 1 Turnhalle an Sportvereine
- 1 Wertstoff-Sammelstation an Kreis-Abfallgesellschaft
- 1 Veranstaltungszentrum an Privatunternehmer
- 1 Jugend-und Vereinsheim an eine Vereinsgemeinschaft
- 1 neugegründeter Sportboothafen an privaten Existenzgründer

Stadt Bergkamen

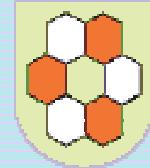
- Jährl. Einsparung durch Privatisierungen -



- Gebäudereinigung: 1.467 TDE
(durch schrittweise Fremdvergabe 849 TDE;
durch EU-Ausschreibungen nochmals 618 TDE)
 - verkauftes Hallenbad 345 TDE
 - verkaufte Stadtteil-Friedhöfe 160 TDE
 - organisationsprivatisierte Freizeitanlagen 2.131 TDE
 - betriebsprivatisiertes Veranstaltungszentrum 123 TDE
 - betriebsprivatisierte Sportanlagen 88 TDE
 - Sonstige zusammen 44 TDE
- Jährliche Einsparung insgesamt 4.358 TDE**

Stromversorgung in Bergkamen

- Ausgangslage und Nachbarkommunen -



Ausgangslage in Bergkamen 1989:

- keine Stadtwerke, keine Eigenbetriebe, keine eigenen GmbHs
- Stromkonzessionsvertrag mit VEW AG von 1974, mit Laufzeit bis 2004
- verkürzte Laufzeit durch 4. Kartellgesetznovelle v. 26.04.1980 auf max. 20 Jahre = Vertragsende am 31.12.1994

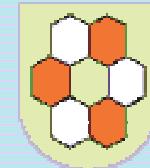
Situation in der Nachbargemeinde Bönen: privatversorgt wie Bergkamen

Situation in der Nachbarstadt Kamen:

- In der Kernstadt eigene Stadtwerke für Gas (1865), Wasser (1888), Strom (1921) und Bäder (1975); seit 1989 als GmbH
- In den äußeren Ortsteilen: privatversorgt (außer Gas) wie Bergkamen

Stromversorgung in Bergkamen

- Entscheidungsverfahren I. -



08/1989

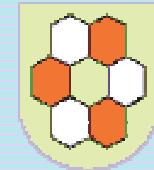
Presseartikel zu Überlegungen der Stadt:
Alternative für Stromversorgung ab 1995 entweder
Verlängerung oder eigene Stadtwerke
sofortige Reaktion von VEW: Angebot, vorzeitig
neuen Konzessionsvertrag abzuschließen unter
Zahlung höchstmöglicher Konzessionsabgabe
(d.h. jährlich knapp 1 Mio. DM Mehreinnahmen)

03/1990

Ratsbeschluss zur Erstellung eines seit 1988
geplanten **Energieversorgungskonzeptes** -
einschließlich der pauschalen Bewertung einer
möglichen Übernahme des Stromnetzes und
Gründung eigener Stadtwerke.
Auftrag an *GERTEC, Gesellschaft für
Energie- und Rohstofftechnik mbH, Essen*

Stromversorgung in Bergkamen

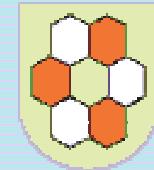
- Entscheidungsverfahren II. -



- 09/1991** Zwischenbericht von *GERTEC* zur Frage „Stromnetzübernahme“: eigene kommunale Stromverteilung grundsätzlich dauerhaft wirtschaftlich sinnvoll !
- 01/1992** Einigung mit VEW über gemeinsamen Gutachter zur Stromnetzbewertung: *Eversheim / Stuible Treuberater GmbH*, Düsseldorf
- 03/1992** Vergabe des Gutachtenauftrags
- 08/1993** Erster Entwurf des Sachzeitwertgutachtens
- 08/1993** Zusatzauftrag durch Bergkamen an *Treuberater* : Erstellen einer Wirtschaftlichkeitsprognose

Stromversorgung in Bergkamen

- Entscheidungsverfahren III. -



03/1994

Vorstellen der überarbeiteten Netzbewertung und
der positiven Wirtschaftlichkeitsprognose

Ratsbeschluss:

- Aufnahme von Kaufpreisverhandlungen mit VEW
- Klären offener Detailfragen (Entflechtung,
Einbindung, Baukostenzuschüsse)
- Klären der Organisations- und
Finanzierungsfragen für die Gründung eines
kommunalen Versorgungsunternehmens

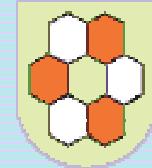
03-12/1994

Intensive Gespräche mit VEW, Nachbarkommunen
und Nachbarstadtwerken über möglich Alternativen

Gutachterliche Begleitung durch *Treuberater*

Stromversorgung in Bergkamen

- Entscheidungsverfahren IV. -

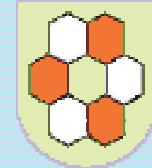


Diskutierte Organisationsalternativen:

- **Kooperation Bergkamen / VEW,**
u. U. unter sofortiger Einbeziehung von Erdgas, Stadtreinigung,
Abfall- und Abwasserentsorgung
- **Eigenständige Bergkamen-Lösung,**
mit vorübergehender kaufmännisch / technischer
Betriebsführung durch ein benachbartes Stadtwerk
- **Interkommunale Kooperation** mit Nachbarstädten Kamen und
Bönen,
mit den bestehenden Stadtwerke Kamen SWK als Kern

Stromversorgung in Bergkamen

- Entscheidungsverfahren V. -



- **12/1994** Einstimmiger Ratsbeschluss für interkommunale GmbH als günstigste Lösung ab 01/1995,
Beschluss über Gesellschafts-, Konsortial- und Konzessionsvertrag

Gleichlautende Beschlüsse in den Räten von
Kamen und Bönen
- **01/1995** Beginn der **GSW Gemeinschaftsstadtwerke
Kamen - Bönen - Bergkamen**

GSW – Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH - Grundstruktur -



- Umbenennung der „SWK - Stadtwerke Kamen GmbH“ in „GSW – Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH“
- Bareinlage Bergkamen 15 Mio. DM und Bönen 5 Mio. DM (je 2/3 ins Stammkapital und 1/3 in die Rücklage)
- Gesellschaftsanteile:
Kamen 42 %, Bergkamen 42 %, Bönen 16 %
- Gremien: Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat, Präsidium (Wechsel im Vorsitz alle 2 ½ Jahre zwischen Kamen und Bergkamen)
- Übergangsregelungen bis Ende der ersten Kommunalwahlperiode

**GSW – Gemeinschaftsstadtwerke
Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH
- Entwicklung 1995-1999 -**



- 1995** Beginn der operativen Tätigkeit der GSW
Einbringung städt. **Freizeitanlagen** (Bäder, Eissporthalle)
- 1996** Kauf des Stromnetzes und der Straßenbeleuchtung /
Übernahme **Stromversorgung**
- 1998** Mitgründung **ehw Energiehandelsgesellschaft West**
- 1999** Kauf des Gasnetzes / Übernahme **Gasversorgung**
Gründung **GSWcom** Vertriebsgesellschaft mbH
als 100%-Front-Office-Tochter (**Telekommunikation**)
Mitgründung Hellweg-Lippe-Netzservicegesellschaft mbH
(**HeliNET**) als Telekommunikationsbetreibergesellschaft

GSW – Gemeinschaftsstadtwerke Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH - Entwicklung ab 2000 -



- 2003** Kauf des Fernwärmennetzes in Bergkamen-Mitte / Übernahme **Wärmeversorgung**
- 2005** Gründung mit SW Hamm, Soest, Fröndenberg der **SHL Hellweg-Lippe Netz GmbH** (und SHL Service GmbH) : Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an die SHL-Netz
Beteiligung am Trianel GuD-Kraftwerk Hamm
Beteiligung am Trianel Erdgasspeicher Epe
- 2007** Beteiligung am Steag Kohlekraftwerksprojekt Herne 5
unmittelbare Beteiligung an Trianel European Energy Trading GmbH
- 2009** seit 2006 in Prüfung: Übernahme **Wasserversorgung ?**

**GSW – Gemeinschaftsstadtwerke
Kamen-Bönen-Bergkamen GmbH
- Kennzahlen Geschäftsjahr 2005 -**



Allgemeines:

- Einwohner Geschäftsgebiet 116.000
- Mitarbeiter 168
- Umsatzerlöse 95 Mio. €
- Investitionen 7,6 Mio. €

Verkaufsmenge:

- Strom 417 Mio. kWh
- Erdgas 801 Mio. kWh
- Wasser 1,4 Mio. cbm
- Wärme 78 Mio. kWh

GSW – Was bringen die Gemeinschaftsstadtwerke für Bergkamen und die Region?



Positive Wirkungen für den gesamten GSW-Bereich 2005

Anzahl der Mitarbeiter	168
Auszubildende	16
Lohnsumme (= Kaufkraft)	4,2 Mio. €
Aufträge i. w. an heimische Wirtschaft	7,6 Mio. €

Finanzielle Wirkungen für Bergkamen 2006

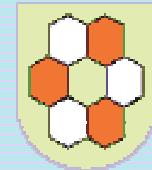
Konzessionsabgabe Strom	1,7 Mio. €
Konzessionsabgabe Gas	754 Tds. €
Bürgschaftsprovisionen u.a.	125 Tds. €
Gewerbesteuer	nennenswert

Gewinnanteil für Bergkamen:

- Abdeckung Verluste Freizeitanlagen	2,1 Mio. €
- Gewinnausschüttung	336 Tds. €

Abfallentsorgung in Bergkamen

- Zuständigkeiten und Ausgangslage -



Zuständigkeiten in Nordrhein-Westfalen

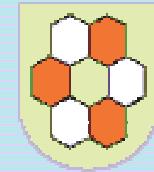
- kreisangehörige Kommunen: Einsammeln und Transport von Siedlungsabfällen (Hausmüll)
- Kreis: Verbrennung, Deponierung und Kompostierung

Ausgangslage in Bergkamen Ende 2003

- seit der Stadtgründung 1966: Müllabfuhr durch private Unternehmen
- letzte Ausschreibung von 1994 mit Privatvergabe an Fa. Rethmann für Sammlung und Transport der Siedlungsabfälle (bis 12/2005)
- ab Ende 2003 Überlegungen der Stadt zur zukünftigen Organisationsform der Abfallentsorgung

Abfallentsorgung in Bergkamen

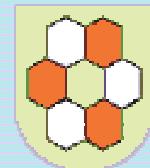
- Mögliche Alternativen der Aufgabenerledigung -



- **europaweite Ausschreibung und Vergabe** an das preisgünstigste der teilnehmenden Privatunternehmen
- **gemeinschaftliche Abfallentsorgung mit Nachbarkommunen** durch einen neu zu gründenden Zweckverband, eine Anstalt öffentlichen Rechts oder durch eine neue gemeinsame GmbH
- **Einbeziehung** der Müllabfuhr in die **bestehenden interkommunalen Gemeinschaftsstadtwerke**
- **alleinige Eigenerbringung** in Bergkamen mit einer eigenen GmbH oder einer städtischen Eigenbetrieb

Abfallentsorgung in Bergkamen

- Entscheidungsverfahren I. -



12 / 2003

Verwaltungsinterne Arbeitsgruppe

- unter Beteiligung von Kämmerei, Personalamt, Hauptamt und Baubetriebshof,
- Einbeziehung der Personalvertretung
- Federführung durch Leiter Baubetriebshof
- Koordination durch Technischen Beigeordneten

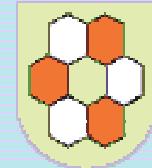
Von Anfang an enge Einbindung der kommunalen **Politik** durch regelmäßige interfraktionelle Gespräche

2004/2005

Intensiver **Erfahrungsaustausch** mit Nachbarstädten und mit kommunalen Entsorgungsunternehmen

Abfallentsorgung in Bergkamen

- Entscheidungsverfahren II. -



06 / 2004

Eigene Kostenkalkulation durch städt.
Baubetriebshof und Kämmerei
Prognose: Eigenerbringung preiswerter

01 / 2005

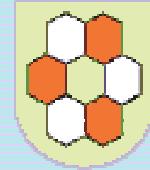
Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie
durch *Ernst & Young*, Dortmund sowie
ECONUM Unternehmensberatung, Stuttgart
Prognose: 30% (!) Kostensparnis bei
städtischem Eigenbetrieb

05 / 2005

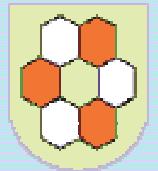
Grundsatzbeschluss des Stadtrates:
Kommunalisierung der Abfallentsorgung in
Bergkamen

Abfallentsorgung in Bergkamen

- Diskussions- und Entscheidungspunkte -



- Zeitpunkt des Tätigkeitsbeginns ?
(eigentlich 1. Januar 2006 = sehr ungünstig!)
- Müllgefäß: Übernahme vom bisherigen Entsorger, Neukauf ?
- Müllfahrzeuge: Typ? Beschaffung: Übernahme, Kauf von Gebrauchtfahrzeugen, Neukauf ?
- Wahl des Tarifvertrages: öff. Dienst, Entsorgungs- oder Transportgewerbe ?
- Einbeziehung der Straßenreinigung ?
- Umsetzung von Verbesserungswünschen zum Wechselzeitpunkt ?
- Standort und Leitung des Eigenbetriebes
- Zusammensetzung des Kontrollorgans (Betriebsausschuss)



Abfallentsorgung in Bergkamen

- Gründungsphase -

- 06 / 2005** **Einigung mit dem bisherigen Entsorger** über Kauf der ca. 35.000 Müllgefäße im Stadtgebiet, zugleich Vertragsverlängerung um 1/2 Jahr bis zum 30.06.2006
- 11 / 2005** **europaweite Ausschreibung** der Müllfahrzeuge
- 12 / 2005** **Ratsbeschluss** über die **Satzung zur Gründung des EBB** zum 01.01.2006 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung der Stadt mit den Aufgaben:
Einsammeln und Transport von Hausmüll, Bioabfall, Altpapier, Sperrmüll und Grünschnitt sowie Durchführung der Straßenreinigung,

Abfallentsorgung in Bergkamen **- EBB EntsorgungsBetriebBergkamen -**



- | | |
|---------------------|---|
| 01 / 2006 | Beginn EBB EntsorgungsBetriebBergkamen |
| 01 / 2006 | Einstellung eines Disponenten zur Routen- und Einsatzplanung |
| 05/06 / 2006 | Lieferung der neuen Müllfahrzeuge |
| 06 / 2006 | Einstellung der Müllfahrer und einmonatiges „Trockentraining“ mit den neuen Müllfahrzeugen |
| 06 / 2006 | Öffentlichkeitsarbeit; Bekanntmachung der Beschwerdestelle für den Stichtag des Entsorgerwechsels |
| 07 / 2006 | Beginn der Müllabfuhr durch den EBB |

EBB

- Fuhrpark und Investitionen -



Fahrzeuge

6 Abfallsammelfahrzeuge: 5 Seitenlader
(davon 4 im Einsatz, 1 Reserve), 1 Hecklader
(alle mit MAN-Fahrwerk und FAUN-Aufbau)
1 Lkw (7,5 t) mit Kofferaufbau und Ladebühne
2 Kehrmaschinen
1 PKW-Kombi zur Streckenkontrolle

Unterbringung gegen Kostenerstattung auf dem Gelände und
im Gebäude des Baubetriebshofes der Stadt

1,6 Mio. EURO Gesamtinvestitionen im Rahmen der Gründung:
neue Fahrzeuge, Kauf der Müllgefäße vom
bisherigen Entsorger, Ersatzgefäßbeschaffung,
Arbeitskleidung, Streugeräte für Winterdienst,
Fahrzeugunterstände, Büroeinrichtung, EDV etc.

EBB

- Personal und Führung I. -



Personal

- | | |
|-----|---|
| 1 | Disponent (Einsatzplanung) |
| 1,5 | Verwaltungsstellen (Rechnungswesen, Controlling, Bürgerkontakte u.a.) |
| 9 | Fahrer Müllabfuhr
(davon 2 vom bisherigen Entsorger) |
| 2 | Fahrer Straßenreinigung |

Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst – TVöD
praxisgerechte Arbeitszeitregelungen:
Dienstvereinbarung mit Arbeitszeitrahmen und
wechselnder 4-Tage-Woche einschließlich
Samstagsarbeit

Weitere Leistungen

Datenverarbeitung, Personalverwaltung,
Arbeitsspitzen u.a. durch Stadtverwaltung
gegen kostendeckende Abrechnung

EBB

- Personal und Führung II. -



Betriebsleiter Techn. Beigeordneter der Stadt Bergkamen
(nebenamtlich)

Stellvertr. Betriebsleiter Leiter des Baubetriebshofes der Stadt
(nebenamtlich)

Aufsichtsgremium Betriebsausschuss:
17 Ratsmitglieder - identisch mit dem
Hauptausschuss - , 2 Mitarbeitervertreter,
Vorsitz Bürgermeister

Kein Sitzungsgeld

Beschlussgremium für Grundsatzfragen Rat der Stadt

EBB

- Das Team des EBB -



EBB - Ergebnisse der Kommunalisierung I. -



Fazit Reibungsloser Übergang vom privaten Entsorger zur städtischen Erledigung

Finanzielle Folgen

30% Kostenreduzierung wie prognostiziert

Senkung der Müllgebühren im Jahre
2006 um 7,8 % und
2007 nochmals um 3,4 %

Gebührensenkung 2007 trotz 3%-MwSt-Erhöhung
und 6%-Steigerung der Verbrennungskosten

EBB

- Ergebnisse der Kommunalisierung II. -



Verbesserungen im Dienstleistungsangebot ab 2007

- Vereinheitlichung des Abfuhr-Rhythmus
- Neue Zusatzangebote für Sperrmüllabfuhr:
Express-Service und Voll-Service
- „Windeltonne“ für Familien mit kleinem Kind

Warum arbeitet der EBB so günstig?



Keine Gewinnerzielung erforderlich

EBB als gebührenfinanzierte, kostenrechnende Einrichtung der Stadt muss lediglich kostendeckend arbeiten

Kostengünstiger Overhead

Betriebsleitung, Verwaltung, Kontrollorgane

Gute Rahmenbedingungen

- optimierte Personalausstattung und -einsatz
- moderne Fahrzeugtechnik (Seitenlader) und Logistiksoftware
- bedarfsorientierter Einkauf ergänzender Dienstleistungen

Keine Mehrwertsteuerpflicht

nach § 4 KStG als Hoheitsbetrieb nichtgewerblicher Art
(Allerdings auch keine Vorsteuerabzugsberechtigung!)

Argumente für Ausschreibung und Privatvergabe

- Exakte Übersicht über interessierte Firmen und **Ermittlung des preisgünstigsten Bieters**
- **Behebung eines ev. kommunalen Investitionsstaus** durch eine kapitalstarke Privatfirma
- Betriebswirtschaftliches Denken und - berechtigte - Gewinnorientierung des Privaten garantieren **hohe Effizienz in der Aufgabenerledigung**
- Einbringung von **überregionalen Erfahrungen, spezifischem Fachwissen und spezialisiertem Know-how**
- **Kostensicherheit** für Kommune während der Vertragslaufzeit
- **Alleiniges Risiko** für Personaleinsatz, Finanzkalkulation und Vertragserfüllung bei Privatunternehmen

Argumente für kommunale Aufgabenerledigung

- **Wettbewerb regelt nicht alles.** Privat ist keineswegs immer effizienter, qualitativ besser oder finanziell günstiger.
- Schaffung **sozialversicherungspflichtiger und tariflich bezahlter Arbeitsstellen** vor Ort zur Stärkung von lokaler Arbeitsplatzsituation und Kaufkraft
- **Gezielte Auftragsvergabe an heimische Unternehmen** von Handwerk und Mittelstand
- **flexible und kurzfristige Reaktion** auf Bürgerwünsche und neue Anforderungen möglich - und damit mehr **Bürgernähe**
- Direktere **Steuerung durch Rat** und Verwaltung - und damit ein **Instrument der Stadtentwicklung**
- Zusätzlich bei wirtschaftlicher Tätigkeit: **Gewinnerzielung zugunsten der Kommune und ihrer Bürgerinnen und Bürger**

Fazit

Falsche Alternativen:

Shareholder Value oder Citizen Value ?

Freier Wettbewerb oder Verstaatlichung ?

Privat vor Staat oder Kommunal vor Privat ?

Entscheidend ist:

- Die konkreten Interessen der Bürgerschaft müssen im Vordergrund stehen, nicht Ideologien
- Die bisherige Bandbreite von möglichen Organisationsformen der Aufgabenerledigung muss der Kommune erhalten bleiben
- Die Kommune sollte sich ihrer Handlungsalternativen bewusst sein und nach sachlichen Gesichtspunkten in einem transparenten Verfahren entscheiden, welche Leistungen in welcher Form erbracht werden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Deutscher Städte- und Gemeindebund (DStGB)
- Hauptgeschäftsstelle –
Marienstr. 6
12207 Berlin

030-77307-0
dstgb@dstgb.de
www.dstgb.de



Stadt Bergkamen
Bürgermeister Roland Schäfer
Rathausplatz 1
59192 Bergkamen

02307-965-222
buergermeister@bergkamen.de
www.bergkamen.de
www.roland-schaefer.de